

# Schwarzwald-Wacht

Verlag der Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Verantwortliche Schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, für den Anzeigenteil: Georg Burkler, Kreisleiter. Geschäftsstelle Calw (Altes Postamt), Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigenannahme 1/2 Uhr vormittags. Druck: A. Delschläger'sche Buchdruckerei Calw. Durchschnitts-Auflage Dezember 1933: 3580

## Calwer Tagblatt Nationalsozial. Tageszeitung

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger. Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. - Anzeigenpreis: Die Kleinpaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommenen Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

### Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

Nr. 6

Calw, Dienstag, 9. Januar 1934

1. Jahrgang

## Eine Warnung an Staatsfeinde

Die nationalsozialistische Bewegung hat nach der Machtergreifung den früheren Gegnern mit dem Großmut des Siegers die Hand zur Versöhnung gereicht. Der gewalttätige Widerstand, mit dem sich gutgläubig irreführte oder gewissenlos verführte Volksgenossen der nationalen Erhebung in den Weg gestellt hatten, hatte während der Zeit des revolutionären Umschwungs und des Kampfes um die Erringung der Macht die Anwendung hart empfundener Maßnahmen ebenfalls unvermeidlich gemacht. Nach dem endgültig errungenen Sieges sollen nach dem Willen des Führers die Herzen der früheren Gegner gewonnen werden. Daß die nationalsozialistische Bewegung an dieses Ziel nahe herangekommen ist, hat der 12. November 1933 mit Deutlichkeit aller Welt vor Augen geführt. Mit berechtigtem Stolz und mit innerer Ergriffenheit haben besonders die alten Kämpfer diesen Tag als unverlierbares seelisches Erlebnis in ihrer Erinnerung verankert.

Der nationalsozialistische Staat hat sich daher dem Willen des Führers entsprechend sorgfältig bemüht, die Empfindungen der früheren Gegner nicht durch die Anwendung unnötig harter Maßnahmen zu verletzen. Er wäre berechtigt gewesen, nach dem Sieg für die langen Zeiten der Unterdrückung und Verfolgung mit dem bezugswerten Gegner erbarmungslos abzurechnen. Die nationalsozialistische Bewegung und ihr Staat haben auf diese Abrechnung im Vertrauen darauf verzichtet, daß diese Großmut verstanden, gewürdigt und vor allem nicht mißbraucht werden würde. Mit Genugtuung kann festgestellt werden, daß die höhere Führung der vormals gegnerischen Lager und die weitesten Kreise ihrer gutwilligen Anhänger dieses in sie gesetzte Vertrauen nicht enttäuscht haben. Dafür gebührt auch ihnen der Dank des Siegers, um so mehr, als der ehrliche und anständige frühere Gegner oft erst nach schwersten inneren Kämpfen mit den ihm wertvollen Anschauungen gebrochen hat.

Um so verabscheuenswürdig wird daher von der deutlichen Deutlichkeit das Treiben empfunden, das in hinterlistiger Weise von kleinen Gruppen unbeherrschter Gegner nach wie vor gegen das neue Deutschland betätigt wird. Diese von Haß und blindem Fanatismus besessenen wagen sich heute wieder frecher denn je zu regen, in der allerdings trügerischen Hoffnung, daß nationalsozialistische Großmut das gleiche bedeute wie Blindheit und Schwäche. Diese Störer einer friedlichen Weiterentwicklung der innerdeutschen Dinge glauben sich berechtigt, noch immer Vorkämpfer für politische Anschauungen sein zu müssen, die am 12. November durch den Spruch des Volkes ihre endgültige Erledigung gefunden haben. Diese unverbesserlichen Weimaraner, diese politischen Bergnegre, diese verhinderten Vereinsvorstände und all die aalglatten Dunkelmänner seien noch einmal mit Nachdruck verwahrt. Ohne daß all diese Saboteure der staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbauarbeit auch nur zu der leisesten Hoffnung berechtigt wären, durch ihre Wühlarbeit das Gefüge des dritten Reiches irgendwie zu gefährden, so wird es sich doch nach dem Grad ihrer Tätigkeit richten, welcher Art Maßnahmen von den dazu berufenen Stellen ergriffen werden, um auch diese letzten Krankheitsherde aus dem Körper der gesunden deutschen Nation zu beseitigen. Jeder Zweifel sei ausgeschlossen:

Wenn es dem Kliniker mit seinen Methoden nicht in Wäde gelingen sollte, die letzten Infektionsherde roter, blauer und schwarzer Bazillen abzuräumen, dann steht der Chirurg mit seinen unerbittlichen Instrumenten noch immer in Bereitschaft.

## Finanzpolitik und Steuerneuordnung

Reichsfinanzminister Graf Schwerin v. Krosigk schreibt über die Aufgaben der Finanzpolitik, daß sich die zusätzliche Arbeitsbeschaffung im neuen Jahr im wesentlichen auf die Fortführung des großen Werkes der Reichskraftwagenbahnen werde beschränken können. Die Lösung der Wirtschaft aus der Krisenerstarrung führe über eine allmähliche

Entlastung des einzelnen Unternehmens wie der großen Massen von überhöhten Lasten.

Der Minister erklärte zur Steuer-Neuordnung, die wichtige und verantwortungsvolle Entscheidung für das Reichsfinanzministerium sei die, wie weit mit der Entlastung gegangen werden könne, ohne die Grundlagen einer gesunden Finanzpolitik zu erschüttern. Seiten daher der Steuer-Neuordnung von vornherein gewisse Grenzen gezogen, so ließen sich doch auch in einem beschränkten Rahmen bestimmte notwendige Ziele erreichen. Die Berücksichtigung bevölkerungspolitischer Grundzüge werde eine wichtige Rolle spielen. Die technische Vereinfachung durch

Zusammenfassung der aus allen Reichs-, Landes- und Gemeindesteuern sich ergebenden Pflichten der Steuererklärung und -zahlung werde eine zweite wesentliche Aufgabe sein. Bei der dritten Aufgabe, einen allmählichen Abbau, insbesondere der in den Krisenjahren neu geschaffenen zusätzlichen Belastungen, eintreten zu lassen auf diese „Steuervereinfachung“ komme es naturgemäß dem Steuerpflichtigen besonders an, würden sich die gekennzeichneten Grenzen am schärfsten bemerkbar machen; hier liege die wesentliche Schwierigkeit für die im neuen Jahre zu treffende Entscheidung.

Man müsse sich über eines klar sein, daß

nicht alle Hemmnisse mit einem Schläge beseitigt werden könnten, daß das Aufräumen des Schuttes vergangener Jahre und der Neuaufbau einer gesunden Wirtschaft und gesunder öffentlicher Finanzen nur allmählich erfolgen könne.

Der Führer empfing im Braunen Haus den Leiter der Auslandsabteilung der NSDAP, Pa. G. W. Bohl, der dem Führer Gesandtschaftsangehörigen Parteigenossen überreichte und das Ergebnis über die freiwillige Abstimmung unter den Deutschen in allen Teilen der Welt, die am 12. November 1933 stattgefunden hat, mitteilte.

## Ministersturz in Paris durch Skandal

### Das Panama von Bayonne stürzt Kolonialminister Dalimier

gl. Paris, 8. Jan. Der Skandal von Bayonne hat nunmehr auch das Gefüge des französischen Kabinetts schwer erschüttert. Wie bereits berichtet wurde, hat der Kolonialminister Dalimier im Vorjahre als Arbeitsminister die Versicherungsgesellschaften aufgefordert, die Bonds der städtischen Kreditgenossenschaft in Bayonne, die gefälscht waren, zu kaufen. Er ist mehrmals mit dem berüchtigten Hochstapler Stawinsky zusammengekommen und hat dessen betrügerische Geschäfte gefördert.

Die französische Presse veröffentlicht nun die beiden Schreiben Dalimiers, in denen er die Bayonner Kreditgenossenschaft den Versicherungsgesellschaften empfahl. Ministerpräsident Chaumemps berief daraufhin den Kolonialminister zu sich und hatte eine längere Unterredung mit ihm. Dalimier erklärte, daß die beiden Briefe von Direktoren seines Ministeriums geschrieben worden seien, er konnte aber nicht bestreiten, daß er beide Briefe unterschrieben hatte.

Der Aufforderung Chaumemps, zurückzutreten, kam Dalimier nicht nach. Er weigert sich, diesen Wunsch des Ministerpräsidenten zu erfüllen. Chaumemps legt aber größten Wert darauf, da er schon aus außenpolitischen Gründen

freie Hand in der Kammer braucht, die am Dienstag zusammentritt. In der Kammer steigt die Zahl der Interpellationen von 200 auf 250.

Die Rechtsopposition benützt die Gelegenheit zu scharfen Vorstößen gegen die Regierung und das System überhaupt. So erklärte der Abgeordnete Domange u. a.: „Der Krach der Crédit Municipal in Bayonne ist ein politischer Skandal, der hinsichtlich seines Ausmaßes noch nicht dargelegt ist. Dieser Krach ist ein deutliches Zeichen für die moralische Krise, die Frankreich zurzeit durchlebt.“

Um diesen Vorstößen zu begegnen, beabsichtigt Chaumemps, heute Montag dem Präsidenten der Republik den Rücktritt des Gesamtkabinetts mitzuteilen. Auf diese Weise würde auch Dalimier zum Rücktritt gezwungen werden.

Chaumemps würde sofort mit der Neubildung der Regierung beauftragt werden; er beabsichtigt zu diesem Zwecke, auch Herriot in das Kabinett aufzunehmen. Erklärt sich Herriot zum Eintritt in die Regierung bereit, würde Paul-Boncour ihm das Außenministerium überlassen und selbst das Justizministerium

übernehmen, während der bisherige Justizminister Reynaldy das Sozialministerium erhielt.

Der Direktor der Crédit Municipal von Bayonne, Tissier, hat nunmehr seine Verfehlungen eingestanden. Im Lauf der Untersuchung fand man auch ein Schreiben einer kleinen Zeitschrift, die den Bürgermeister von Bayonne, Garat, schwer belastete. Bei der Vernehmung gab Garat zu, daß er seine Beziehungen mehrmals ausgenutzt habe, um Klageerhebungen gegen die Kreditgenossenschaft zu verhindern, die ihre Bonds nicht einlösen konnte.

Sonntag nachmittag wurde Garat verhaftet. Der Untersuchungsrichter hat gegen ihn die Anschuldigung des Diebstahls, der Fälschung, der Verwendung gefälschter Dokumente, der Unterschlagung, des Mißbrauches und des Betruges erhoben.

Der Hauptschuldige Stawinsky ist indes spurlos verschwunden. Sein Steckbrief wurde auch allen auf See befindlichen Schiffen gesandt. Auch seine Frau mit ihren drei Kindern ist aus Paris verschwunden.

In der Presse, vor allem aber in der Bevölkerung ganz Frankreichs, beherrscht der Skandal alles. Man sieht in ihm einen Beweis für den Verfall des parlamentarischen Systems, das keine Frage zu lösen imstande ist, dafür aber einen Korruptionsfall nach dem andern erzeugt. Immer lauter werden die Stimmen, die ein gründliches Ausmisten fordern, das auch vor dem Parlament und der Regierung nicht haltmachen dürfe.

Sicher ist, daß Frankreich gegenwärtig eine seiner schwersten inneren Krisen durchmacht, die schwerste jedenfalls seit dem Zusammenbruch des Franken.

### Dalimier zurückgetreten

Paris, 9. Jan. Kolonialminister Dalimier hat Montagabend dem Ministerpräsidenten Chaumemps sein Rücktrittsschreiben überreichten lassen. Ministerpräsident Chaumemps hat den Rücktritt angenommen. Damit ist der Plan eines Gesamtrücktritts des Kabinetts hinfällig geworden.

Der Mieseträger Stawinsky hat am Montag in einer von ihm gemieteten Villa in Chamonix einen Selbstmordversuch unternommen, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte. Sein Zustand ist hoffnungslos. Der Betrüger legte Hand an sich, als die Polizei in das Haus eindrang.

## Rußland tritt dem Völkerbund bei?

### Fransösisch-russische Besprechungen

eg. London, 8. Jan. Wie ein Sonderberichterstatter des marxistischen „Daily Herald“ zu berichten weiß, finden Verhandlungen zwischen Paris und Moskau über den Eintritt Rußlands in den Völkerbund statt. Daß Frankreich lebhafteste Anstrengungen macht, den Völkerbund, der nach dem Ausscheiden Deutschlands und Japans nur mehr einen Torso darstellt, in seinem Ansehen wieder zu heben, ist bekannt. Es muß aber bezweifelt werden, daß die Einzelheiten, die der Sonderberichterstatter des „Daily Herald“ zu erzählen weiß, in allen Punkten richtig sind. Danach soll nämlich Mussolini die kürzliche Äußerung Stalins, daß die Sowjetunion vielleicht die Vermählungen des Völkerbundes unterlassen werde, wenn er für

## Dollfuß' Verzweiflungskampf

### Neue scharfe Maßnahmen - Hungerstreik in Wöllersdorf

ek. Wien, 8. Jan. In dem von der österreichischen Regierung vor allem für Nationalsozialisten errichteten Konzentrationslager von Wöllersdorf ist ein Hungerstreik ausgebrochen, der von allen Insassen ausnahmslos durchgeführt wird.

Der Streik ist eine Protestkundgebung gegen die unhaltbaren Verhältnisse im Lager. Die gesundheitlichen Einrichtungen sind derart, daß bereits vor Weihnachten eine Ruhrepidemie im Lager ausgebrochen ist. Männer und Frauen sind in einem Raum untergebracht; selbst die Notdurft muß in diesem Raume verrichtet werden. Die Bewachung ist Heimwehrhilfspolizisten anvertraut, die keine Gelegenheit veräumen, ihr Mitleiden an den wehrlosen Nationalsozialisten zu fühlen.

Die Deffektivität hat auf eigenartige Weise vom Ausbruch des Hungerstreiks erfahren, da die Zeitungen über alle diese Vorgänge nichts berichten dürfen. Das Krankenhaus von Wiener-Neustadt richtete an die Wiener psychiatrische Klinik — die einzige, die Praxis in Zwangsernährung hat — das Gesuch, sofort 90 Plätze freizumachen. Kurz nach dem Eintreffen dieses Ersuchens wurden sechs Personen — drei Nationalsozialisten, drei Kommunisten — auf die Klinik gebracht, die aus Wöllersdorf kamen und jede Nahrungsaufnahme verweigerten. Zu ihrer Bewachung in der Klinik wurden vier Polizisten bestimmt, die, um die Sache weniger auffällig zu machen, Zivilkleidung trugen. Die sechs aus Wöllersdorf berichteten den Ärzten, daß alle Lagerinsassen in den Hungerstreik getreten sind.

Die Zuspitzung der Verhältnisse in Oesterreich geht auch aus einer Meldung hervor, die die wirkliche Volkstimmung treffend kennzeichnet. Der Bundeskanzler wollte den Samstag und Sonntag mit seiner Familie in dem kleinen niederösterreichischen Orte Galing — ein Ort, der bis zum Verbot der NSDAP, keinen einzigen Nationalsozialisten, geschweige denn eine Ortsgruppe aufzuweisen hatte — verbringen. Kaum war im Orte die Anwesenheit des Bundeskanzlers bekannt geworden, wurde die Kleintung unbrauchbar gemacht und die Wasserleitung gesperrt. Zu gleicher Zeit explodierten zahlreiche Papierböllern. Als nach vielen Stunden eine Notbeleuchtung eingerichtet war, zeigte es sich, daß alle Straßen und Wege mit gestanzten Papierhakenkreuzen übersät waren.

Der Bundeskanzler verließ daraufhin sofort den ungesunden Ort.

Das österr. Kabinett hat gestern Sonderbeschlüsse gegen die anwachsende nationalsozialistische Bewegung gefaßt. In einem „Aufruf an das österr. Volk“ heißt es, die Bundesregierung sei entschlossen, nunmehr mit allen, auch den stärksten Mitteln den Akten des Terrors und der Demonstration ein für allemal ein Ende zu setzen. Mit dem heutigen Tage seien daher starke Abteilungen des freiwilligen Schutzkorps aufgebildet worden, die gemeinsam mit der Polizei und Gendarmerie alle Versuche, dieses „verbrecherische Treiben“ fortzusetzen, zu nichte machen würden.



von jenen und gegen den Krieg sei, zum Anlaß einer Einladung nach Moskau genommen haben, während des Aufenthaltes Simons in Rom einen russischen Vertreter dorthin zu entsenden. Moskau habe aber diese Dreimächtebesprechung abgelehnt. Sinegen führte es lebhaftere Verhandlungen mit Paris über diesen Gegenstand.

### Sie machen ein gutes Geschäft

Für England, Amerika, Frankreich und die Tschechoslowakei sind die Wirren in China ein gutes Geschäft. Von August 1932 bis August 1933 hat allein England 46 Millionen Patronen, ungezählte Maschinengewehre und Kampfwagen geliefert. In der letzten Zeit hat Ranking in den Vereinigten Staaten für 200 000 Pfund Maschinengewehre und Kriegsmunition bestellt. Auch Japan ist gut mit chinesischen Aufträgen versehen und führt jährlich für etwa 400 Millionen Yen Waffen und Munition nach China aus.

Die Flugzeugfabrikanten Japans vergrößern ihre Fabriken, um die zu erwartenden Flugzeugbestellungen ausführen zu können. Das neue Militärbudget sieht nämlich die Vergrößerung der Kredite für das Flugwesen um 30 Proz. vor, womit die Anschaffung von weiteren 800 Militärflugzeugen ermöglicht wird. In den letzten Jahren stieg die Jahresproduktion von Flugzeugen in Japan von 300 auf 1000 Apparate.

### Der innenpolitische Kurswechsel in Spanien

#### Wiederaufnahme der Beziehungen zum Vatikan

Madrid, 8. Jan. Die Absage der spanischen Bevölkerung an den Marxismus und Anarchismus bei den letzten Wahlen und die Bildung einer nichtmarxistischen Regierung hat nunmehr zu einem innenpolitischen Richtungswechsel geführt, der in der am Freitag durchgeführten Regierungsumbildung beredten Ausdruck fand. Der bisherige Außenminister Rita Romero ist zurückgetreten und gleichzeitig zum Vizepräsidenten ernannt worden; Ministerpräsident Lerroux hat das Außenministerium selbst übernommen.

Damit wird der von den Marxisten mit der Ausrufung der Republik begonnene Kampf mit der Kirche beendet. Die Ernennung des Außenministers zum Vizepräsidenten beim päpstlichen Stuhle beweist, welche Bedeutung man der Aussöhnung mit der Kirche in Spanien beilegt.

Im Lande ist nach dem Zusammenbruch des anarchischen Aufstiegs leidlich Ruhe eingetreten, so daß die Regierung den verschärften Alarmzustand der Exekutive aufheben konnte. Der einfache Alarmzustand bleibt aber aufrecht, da der bereits gemeldete Zusammenbruch der marxistischen Arbeiterorganisationen mit den Anarchisten zur revolutionären Front die Wiederherstellung des Normalzustandes noch nicht gestattet.

Durch ein Eisenbahnunglück bei Wennybrook (Südafrika) sind fünf Eingeborene und ein Lokomotivführer getötet worden. Der mit 200 Reisenden besetzte, von Maritzburg kommende Nachtzug war in einer Kurve entgleist. Die Lokomotive und sechs Wagen stürzten einen Abhang hinunter.



Copyright 1933 by Prometheus-Verlag Gröbenzell  
ROMAN VON MARIA OBERLIN

„Das dachte ich auch! Wir können von dort schnell einen Arzt anrufen und den Kleinen, falls es schlimm ist, von da aus ins Krankenhaus transportieren.“

Der Schutzmann erklärte sich einverstanden, er stieg vorne zum Chauffeur und begleitete die Fahrt. Erika hob den Verunglückten — es war ein zartes kleines Kerlchen — auf ihre Arme und bettete ihn vorsichtig in den Polster. Während der Wagen im langsamsten Schritt weiterfuhr, knöpfte sie das Jackett des Kleinen auf, horchte auf den Herzschlag und tupfte vorsichtig das Blut aus der Wunde fort.

Dann legte sie den Kleinen vorsichtig in den Schoß und umschloß ihn fest, um ihn vor jeder auch noch so leisen Erschütterung zu bewahren.

Oberberg sah das alles, und ein seltsames Gefühl ergriff ihn.

Er kannte seine Angestellte nur als zielbewußte und ernste Mitarbeiterin, die — geübt und erfahren — volkswirtschaftliche Dinge erledigte. Diese Fräulichkeit und Mütterlichkeit, die sie bewies, diese schlichte, helfende Geste rührte ihn auf seltsame Weise. Was würde wohl Evelyn in diesem Falle...?

„Ich trage das Kind hinauf“, sagte Erika Hellmann und betrat jetzt vorsichtig mit dem

# Eine Warnung an Staatsfeinde

## Zwei katholische Pfarrer festgenommen und ins Schutzhaftlager Ruhberg überführt

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

In unzweifelhafter Weise haben sich Staat und Kirche, vertreten durch ihre höchsten Führer, über ihre zuständigen Aufgabengebiete geeinigt. Bedauerlicherweise muß jedoch festgestellt werden, daß in einem Umfang, der allmählich besorgniserregend anwächst, untergeordnete Angehörige des katholischen Klerus den unmißverständlichen Richtlinien wider besseres Wissen ihre eigene Auslegung anupassen versuchen. Wenn der Führer des deutschen Volkes und Kanzler des Reiches erst kürzlich wiederholt hat, daß durch den Sieg des Nationalsozialismus Tausende von Priestern wieder in ihre Kirche zurückgeführt worden seien, so bedeutet diese Feststellung nur eine klare und unmißverständliche Unterstreichung der durch bestimmte kirchenpolitische Gesetze und Verträge gesicherten Zustände. Aus dem Vertrauen vollkommener, durch ihre frühere politische Tätigkeit weiten Kreisen der Öffentlichkeit bekannten, katholischen Geistlichen muß aber geradezu geschlossen werden, als ob sie das Wort des Führers für sich in dem Sinne auslegen, ihre früher in Versammlungslokalen und Parlamenten betriebene politische Tätigkeit nunmehr in der Kirche fortsetzen zu können. Da es sich in diesen Fällen um akademisch gebildete und politisch geschulte und erfahrene Männer handelt, kann nicht angenommen werden, daß sie sich der Tragweite ihrer Tätigkeit und ihrer politischen Rückwirkungen auf die ihrem Einfluß anvertrauten Volksgenossen nicht voll und ganz bewußt sein müßten. Auch in die abgelegenen kleinen Landgemeinden ist in den letzten Monaten der Widerhall der Ereignisse gedrungen, die das deutsche Volk in Tiefsten aufgewühlt und mitgerissen haben. Das Verhalten der betreffenden Geistlichen kann daher nicht etwa mit Weltfremdheit oder mit harmlosem Eigeninnem bezeichnet werden, sondern wird von der Öffentlichkeit als bewußte und planmäßige Gegnerschaft empfunden.

Diese gegnerische Einstellung äußert sich nicht nur, wie in der Mehrzahl der Fälle als eine mehr passive Art der Ablehnung der neuen Ordnung, bestimmter Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung oder einzelner führender Persönlichkeiten der nationalsozialistischen Bewegung, sondern artet oft hinter religiösen Bestrebungen verbrämt, in eine geradezu aktive feindliche Tätigkeit aus. Die breiten Kreise des Volkes, die zu einer lebendigeren Anteilnahme an den kirchlichen Dingen wieder zu gewinnen, eine der vornehmsten Aufgaben des Nationalsozialismus ist, empfinden dieses Verhalten der Geistlichen als eine Provokation und werden zum Nachteil der Kirche dadurch dieser entfremdet.

Die zuständigen verantwortlichen staatlichen Behörden haben im Einvernehmen mit den führenden kirchlichen Stellen dieser Entwicklung nunmehr seit Monaten aufmerksam abwartend gegenüber gestanden. Nach sorgfältiger Prüfung der durch die wachsende Betriebsamkeit der Schuldigen allmählich unerträglich gewordenen Lage kann jedoch ein längeres Zuvarten im Interesse des innerpoli-

tischen und konfessionellen Friedens nicht mehr verantwortet werden. Nach Erschöpfung aller Versuche, beruhigend auf die Öffentlichkeit und ermahnend und verwarrend auf die Schuldigen einzuwirken, scheint es nunmehr höchste Zeit, von staatswegen einzuschreiten. Es kann keinesfalls länger geduldet werden, daß einige wenige verantwortungslose, fanatisierte und bössartige Staatsfeinde das in sie gesetzte Vertrauen gegen den Willen ihrer kirchlichen Oberen und der staatlichen Führung weiter mißbrauchen. Es kann hier auf die zahlreichen einzelnen Tatbestände nicht des näheren eingegangen werden. Um jedoch die Art zu kennzeichnen, in der sich, ermutigt durch die seitherige Nachsicht der nationalsozialistischen Regierung, die Gegner betätigen, können beispielsweise drei charakteristische Fälle erwähnt werden, die in den beteiligten Gebieten leidenschaftliche Erregung ausgelöst haben.

Als eine noch verhältnismäßig harmlose Dreistigkeit muß es bezeichnet werden, wenn ein Geistlicher an einem Abend, an dem nicht nur das deutsche Volk, sondern die ganze Welt die Radioübertragung einer Rede des Kanzlers anhört, auf diesen Zeitpunkt eine Versammlung des katholischen Gesellenvereins mit dringender „unausschießbarer“ Tagesordnung ansetzt und den in Versammlungslokale vorhandenen Lautsprecher erst nach der Beendigung der Rede des Führers einschaltet. Trotz aller kasuistischen Erklärungen des Betreffenden erblickt die Öffentlichkeit in einem derartigen Verhalten nichts anderes als eine bössartige und bewußte Provokation.

Wenn ein zweiter anlässlich der Einrichtung der sechs Kommunisten in Köln in einer württembergischen Kleinstadt die Besung und Verkündigung einer heiligen Messe für die sechs Hingerichteten abhält, so bedeutet das, ohne damit an der religiösen Seite der Angelegenheit vorbeizugehen zu wollen, im gegenwärtigen Zeitpunkt zum mindesten einen erstaunlichen Mangel an psychologischem Verständnis für die öffentliche Meinung. Wenn aber der gleiche Geistliche während der Christenlehre aus „psychologisch-pädagogischen“ Gründen über diese Hinrichtung mit den ihm anvertrauten Kindern sich in Auseinandersetzungen einläßt, kann nur von einem Mißbrauch des Seelsorgerrechts gesprochen werden.

Wenn ferner in einem weiteren Fall ein Geistlicher, um auch hier nur ein Beispiel zu erwähnen, in seiner Predigt während des Gottesdienstes von der Kanzel herab erklärt, daß die nationalsozialistische Bewegung nicht von Gott, sondern vom Teufel geschaffen und somit eine Teufelsbewegung sei, dann kann von keiner Seite dem Zorn der Öffentlichkeit entgegengetreten werden, wenn jedermann in diesem Falle von politischer Provokation und von Sabotage spricht.

Die Württ. Politische Polizei hat sich nach sorgfältiger Prüfung der gesamten Umstände, die sich infolge der wachsenden Erregung in einzelnen Orten geradezu zu einer Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ausgewachsen haben, entschlossen, nunmehr in einer Reihe

von Fällen durch die Anordnung der Schutzhaft der Fortsetzung dieses verantwortungslosen Treibens einen Niegel vorzuschieben.

Im Zuge der eingeleiteten Maßnahmen sind der Stadtpfarrer Dangelmaier aus Nellingen und der Pfarrer Sturm von Balldisheim, OA. Neresheim, festgenommen und in das Schutzhaftlager Ruhberg verbracht worden.

Derjenige, der infolge seiner Bildung in der Lage ist, die Tragweite seines Verhaltens mit allen Folgeerscheinungen zu übersehen, hat sich, insbesondere, wenn er auf einen einflussreichen Platz gestellt ist, in besonders hohem Umfang seiner Verantwortung stets bewußt zu sein. Bei Verstößen werden ihn daher die zu ergreifenden Maßnahmen mit voller Schwere treffen. Dem verführten und irreführten Opfer gewissenloser Führer wird um so mehr Nachsicht entgegengebracht werden können, je mehr er die Gewähr bietet, seine Verirrung einzusehen. Aus solchen Erwägungen heraus hat sich die Württ. Politische Polizei gleichzeitig entschlossen, 20 Schutzhaftlinge, die ihrer Haltung nach als Opfer gewissenloser Führer anzusehen sind, aus dem Schutzhaftlager Ruhberg zu entlassen.

Die in voller Absicht ausführlich gehaltene Darstellung dieser Zustände möge von allen beteiligten Kreisen als eine Warnung aufgefaßt werden. Die wohlgenügte Öffentlichkeit jedoch möge daraus die Gewißheit entnehmen, daß die zuständigen Stellen über die kleinsten Einzelheiten staatsfeindlicher Umtriebe dauernd unterrichtet sind und in jedem Fall sofort eingreifen werden, in dem die Interessen der Gesamtheit gefährdet erscheinen.

### Noch ein Staatsfeind in Schutzhaft genommen

Stuttgart, 8. Jan. Im Zuge der am letzten Freitag bereits getroffenen Maßnahmen gegen gewisse unbecräftigte Gegner des heutigen Staates mußte am Sonntag Freiherr Max von Gemmingen in Wehingen (Oberamt Ludwigsburg) in Schutzhaft genommen werden.

#### Aufruf des Winterhilfswerks

#### An die deutschen Stiftungen

Berlin, 7. Jan. Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1933/34 bittet die Verwaltungen aller deutschen Stiftungen, die im Jahre 1933 und in den vorigen Jahren Ausschüttungen nicht vorgenommen haben, die Erträge ihrer Stiftungen der Reichsführung des Winterhilfswerks, Berlin, Reichstag, bekanntzugeben.

Soweit dies möglich ist, sollen die gesamten Erträge dieser Stiftungen dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt werden, damit auf diese Weise brachliegendes Volksvermögen zum Kampf gegen Hunger und Kälte eingesetzt werden kann.

kleinen Verunglückten das Trittbrett, als der Wagen hielt.

„Das kann doch hängen...“ wollte Oberberg sagen. Aber Erika war schon vorangeschritten und wartete darauf, daß hängen ihr das Tor öffnete. Da folgte er schnell.

Schweigend war die kleine Kavalkade vor der Haustür angekommen.

Auf das Klingelzeichen war es einen Moment still.

„Hoffentlich sind die Herrschaften zu Hause“, meinte der Schutzmann.

„Bestimmt“, antwortete Oberberg ruhig. „Drüben im Arbeitszimmer meines Freundes brennt Licht.“

Nach einer kurzen Weile öffnete sich das schwere Haustor wirklich.

Der Hausherr selbst öffnete und sah erstaunt die vor ihm stehende Gruppe an.

„Rudolf?“

„Ich habe einen Jungen überfahren. Alfred. Gerade hier in deiner Nähe. Darf ich ihn hier bei dir unterbringen?“ Kernbach erschrak, sagte sich aber rasch. „Aber sicher, selbstverständlich!“

„Er dreht das Licht überall an.“ Bitte.“

„Ist es gefährlich?“ wandte er sich an Erika und wies ihr den Weg.

„Wir hoffen nicht. Kann ich den Jungen vielleicht in einem Schlafzimmer unterbringen?“

Kernbach sah das junge Mädchen kurz an. Dann nahm er ihr das Kind behutsam aus dem Arm.

„Sie sehen so erschreckt aus, gnädige Frau“, meinte er in der Ansicht, die junge Mutter des kleinen Verunglückten vor sich zu haben.

„Kommen Sie, ich trage ihn schon hier hinein.“

Einige Minuten später lag der Kleine in einem freundlichen Gastzimmer. Erika kleidete den Knaben vorsichtig und schweigend aus.

„Bedauerlicherweise sind meine Haushälterin und mein alter Diener beide fortgegangen“, meinte Kernbach und setzte sich neben sie. „Mein Freund Oberberg telephoniert nach einem Arzt. Sein Chauffeur und der Polizeibeamte verhandeln über den Unfall. Brauchen Sie noch irgend was?“

„Danke, nein“, sagte Erika Hellmann freundlich. „Ich habe mir hier schon Handtücher und Wasser besorgt. Jetzt müssen wir nur warten, was der Arzt sagt.“

„Es tut mir aufrichtig leid, gnädige Frau, daß Ihr Söhnchen...“ begann Kernbach zu sprechen.

Erika unterbrach ihn schnell, ein wenig lächelnd.

„Ein Irrtum, Herr Kernbach. Ich bin nicht die Mutter des kleinen Verunglückten. Ich fuhr nur mit Herrn Direktor Oberberg im gleichen Wagen und war Zeuge des Unfalls. Ich bin in der Bank des Herrn Direktor Oberberg beschäftigt.“

Erstaunt sah sie Kernbach an. Ihre Mütterlichkeit und Fürsorge hatten ihn ohne weiteres annehmen lassen, daß er die Mutter des Verunglückten vor sich gehabt hatte.

„Verzeihung“, sagte er etwas betreten. „Ihre lebenswürdige Geste ist also um so höher anzuschätzen.“

Erika machte eine abwehrende Bewegung und beugte sich wieder über den Kleinen. „Ich glaube, daß hier nur eine Steinwunde ist... und hier...“ sie hob vorsichtig das schmale Kinderarmchen... „eine Quetschung oder Stauchung... Das Herz schlägt ganz matt aber regelmäßig. Die Bewußtlosigkeit kann die Folge des Schreckens sein.“

„Verfügen Sie ganz über mich“, sagte Kernbach jetzt ernst. „Wenn Sie noch irgendeine Hilfe brauchen...“

„Ich danke Ihnen“, sagte Erika still und reichte ihm die Hand. „Aber der Arzt wird ja gleich hier sein.“

Sie dämpfte das Licht der kleinen Nachtlichtlampe ab, indem sie ein Taschentuch darüber hingabte. Dann nahm sie wieder am Bett Platz.

Bewundernd sah Kernbach zu ihr herüber. Das schöne, schmale Gesicht lag im Schatten. Es hatte etwas Gefestigtes, Ruhiges und Sicheres, das wohlthuend berührte, das üppige, braungoldene Haar, von dem sie den kleinen Hut abgenommen hatte, leuchtete und schimmerte bis zu ihm herüber.

Immer den Blick noch auf den Knaben gerichtet, nahm Erika jetzt ihre Unterhaltung auf.

„Sie erinnern sich wohl nicht an mich?“ meinte sie mit leisem Lächeln. „Ich war auch einmal Ihre Hörerin und hörte Vorlesungen bei Ihnen.“

„Ja, ja...“ sagte sie auf seinen erstaunten Blick mit leisem Lächeln. „Aber natürlich werden Sie mich unter der Menge Ihrer Hörer nicht entdeckt und gesehen haben. Das wäre ja auch zu viel verlangt! Und außerdem war ich nur kurze Zeit in Ihren Vorlesungen. Meine eigentlichen Arbeiten — ich bin Volkswirtin — nahmen mich dann ganz in Anspruch...“

Da bewegte sich der Kleine.

Erika beugte sich über ihn.

Zwei große, dunkelblaue Kinderaugen sahen sie erstaunt an.

„Hast du Schmerzen, mein Jungechen? Möchtest du etwas haben?“

Fortsetzung folgt.



Wieder 8 Millionen für Arbeitsbeschaffung in Württemberg

Stuttgart, 8. Jan. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt:

Das Reich hat aus den ihm auf Grund des zweiten Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 21. 9. 1933 zur Verfügung stehenden Mitteln dem Land Württemberg weitere rund 8 Millionen RM zur Gewährung von Reichszuschüssen für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden jeder Art, die Leistung von Wohnungen und den Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen gewährt.

Im Rahmen des IV. Abschnittes sind in Württemberg bis Ende Dezember 1933 über 67 000 Anträge auf Gewährung von Reichszuschüssen gestellt worden.

Tarifienkung bei der Reichsbahn

Reichsbahnlöhne

nach Bevölkerungsgrundsätzen

Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat bekanntlich angekündigt, daß die Reichsbahn beabsichtigt, eine Ermäßigung ihrer Tarife für Personen- und Güterbeförderung von 20 Prozent vorzunehmen. Wie wir erfahren, besteht die Möglichkeit, daß diese Tarifsenkung, nach deren Einführung dann die vielen verschiedenartigen Vergünstigungen im Wochenende-, Urlaubs-, Sommer- und Winterverkehr im Wesfall kommen würden, bereits ab 1. März d. J. eintritt.

Kurze Tageschau

Indischer Bombenanschlag auf Engländer

Chittagong (Bengalen), 8. Jan. (Reuters) Vier junge Hindus haben hier am Sonntag einen Bombenanschlag verübt, bei dem sie selbst schwer zu Schaden kamen. Die jungen Leute warfen drei Bomben gegen eine Gruppe von Engländern, die einem Cricketspiel zusah. Nur eine der Bomben explodierte, tötete einen der Angreifer und verwundete die beiden anderen schwer. Ein Polizeikommissar wurde leicht verletzt. Der unverwundete vierte Hindu wurde verhaftet. Bei der Durchsuchung der Kleidung wurden noch mehrere Bomben und ein Revolver gefunden.

Winterport-Hotel niedergebrannt

Bregenz, 8. Jan. In dem Winterportort Damulez im Gebiete des Bregenzer Waldes ist am Sonntag das Hotel Adler niedergebrannt.

Tod in der Lawine

Paris, 8. Jan. In der Nähe von St. Etienne wurden zwei Gymnasiasten beim Schilaf von einer Lawine überrascht. Der eine fand den Tod, dem anderen sind Hände und Füße erfroren.

Eineinhalb Millionen Heringe gefangen.

Plymouth, 8. Jan. Die Fischerflotte von Plymouth landete Sonntag im Hafen 1 1/2 Millionen Heringe. Dies ist der größte Fang seit einem Jahre.

Elbe wieder eisfrei

Hamburg, 8. Jan. Nachdem die starken Eisverfestungen unterhalb der Havelmündung und der Domäne Nuehlenholz in mehrtägliger harter Arbeit durch Eisbrecher beseitigt worden sind, ist die Elbe von Dresden bis Hamburg eisfrei. Die Elbschiffahrt ist wieder aufgenommen worden.

In Falkenberg (Bezirk Halle) fuhren im Güterbahnhof zwei aus verschiedener Richtung kommende Güterzüge auf einen stehenden Zugteil auf. Dabei sind zwölf Güterwagen umgestürzt und zertrümmert worden. Der Zugführer wurde eingeknickt und getötet und ein Schaffner leicht verletzt.

Kameradschaftsabend des Veteranen- und Militärvereins Calw

Am Vorabend des Dreißigstages fand im „Bad. Hof“ ein Kameradschaftsabend des Veteranen- und Militärvereins Calw statt. Der große Saal sowie die Nebenäle waren überfüllt. Die Vertreter der staatlichen und städt. Behörden, darunter Landrat Nagel und Bürgermeister Göhner, sowie Abordnungen der nat.-soz. Organisationen, u. a. Kreisleiter Wurster und Ortsgruppenleiter Widmaier, waren erschienen.

Tonfilmanio im Eis eingebrochen

Murnau (Oberbayern), 8. Jan. Das Auto der Fox-Filmgesellschaft fuhr am Montag mit vollständiger Ausrüstung auf den Staffelsee, um den Eislaufolympiakurs zu fotografieren. Dicht am Ufer brach das Auto plötzlich ein. Dem Chauffeur gelang es im letzten Augenblick, sich durch das Wagenfenster zu retten. Der Wagen versank innerhalb weniger Sekunden und liegt in einer Tiefe von 18 Meter. Der Wert, der mit dem Auto in die Tiefe sank, beträgt 16 000 RM, da sich die gesamte Tonfilmapparatur im Auto befindet.

Neueste Nachrichten

Der französische Botschafter in London, Corbin, hatte am Montagmittag im Foreign Office eine einstündige Unterredung mit Sir John Simon. Wie verlautet, wurden die Besprechungen Sir John Simons mit Mussolini erörtert.

In Durchführung des Reichserbhofgesetzes wird demnächst die auf den Erbhöfen lastende privatrechtliche Verschuldung, die auf etwa 8 Milliarden RM geschätzt wird, abgelöst werden.

Nachdem der Reichsbischof in einem Brief an die evangelischen Eltern die Gründe für die Eingliederung der evangelischen Jugend in die Hitlerjugend dargelegt hat, wendet er sich in einem Aufruf an die Pfarrer und Jugendführer mit der Bitte, die getroffene Entscheidung zu unterstützen und durchzuführen zu helfen.

Ein Stuttgarter Erfinder hat ein Werkzeug konstruiert, das für die geologische Wissenschaft von bahnbrechender Bedeutung sein wird. Die Frage der Erdstrahlen wird erneut aufgerollt.

Das Hamburger Segelschiff „Padua“ hat die Fahrt von Hamburg nach Ballaró in der neuen Rekordzeit von 66 Tagen zurückgelegt. Der frühere Rekord im Rahmen des jährlichen Rennens von Europa nach Australien oder umgekehrt war von dem französischen Segelschiff Grillon aufgestellt worden.

Der französische Flieger Massotte hat den Geschwindigkeitsweltrekord für den 1000-Km-Flug auf einen Stundendurchschnitt von 338,158 Kilometer verbessert.



Für die am Freitag, den 12. Januar, abds. 8 Uhr, im „Badischen Hof“ in Calw stattfindende Eröffnungs-Vorstellung des Filmwerkes „S. M. A. n. n. Brand“ sind Einladkarten zum Preise von 0,70, 0,80 und 1 RM im Vorverkauf auf der Kreiszweigsstelle (Tel. 368) zu haben. Infolge des in Aussicht stehenden Andranges bitte ich, Sammelbestellungen bis spätestens Donnerstag, 12 Uhr, aufzugeben.

Sämtliche Stabsmitglieder des Kreises, sowie die Amtswalter der Ortsgruppen Calw, Stammheim, Hirsau, Altbürg und Liebenzell haben bei der Eröffnungs-Vorstellung anwesend zu sein.

Der Schulungsabend für heute, Dienstag fällt aus. Kreisbetriebszellenleitung Calw.

Pausen wurden begeistert SA- und alte Soldatenlieder gesungen, so daß bald eine frohe kameradschaftliche Stimmung herrschte. Im Verlauf des Abends ergriff der Kreisleiter Dir. Küchle das Wort zu einer zündenden Ansprache. Nachdem er eingangs der Hoffnung auf gute Zusammenarbeit innerhalb aller Verbände Ausdruck gegeben hatte, führte er u. a. aus: Seit dem 30. Januar hat sich ein nie geahntes Wunder vollzogen, dessen Größe nicht jeder zu fassen vermag. Nach 15-jähriger Schwach durchbraute der Sturm der nationalen Erhebung unser Volk und schuf wieder ein einiges Reich. Um Geiste von Potsdam erhebt sich das Neue Reich unter der ruhmreichen Fahge Schwarzwald-Weißrot und dem Halbkreuzbann. Der Führer hat die nationale Arbeit des Koffhäuserbundes mit warmen Worten anerkannt. Der Bund brachte sich nicht umzustellen, er war immer national. Der Rdnner verlas dann die Neujahrsbotschaft des Bundesführers General v. Horn. Die Kriegervereine haben sich getreu ihrer Eigenart früher von der Parteilichkeit zurückgehalten. Für sie stand über allem das Vaterland. Heute arbeiten wir rückhaltlos zusammen mit den alten Kämpfern Hitlers am Wiederaufbau des Vaterlandes. Wer das nicht kann, für den gibt es keinen Platz mehr im Kriegerverein. Heute gilt es, vor allem gegen Versailles zu kämpfen, und dieser Kampf wird schwer sein. Wir wollen deshalb vermehrt im Geiste von Potsdam arbeiten. Wir kennen nur ein Ziel, und das heißt Deutschland. Mit einem dreifachen „Sieg-Heil“ auf das Vaterland, den Reichspräsidenten und den Führer schloß der Kreisleiter. Das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied erklangen. Im Anschluß daran gedachte Sturmbannführer Reichmann der Toten des großen Krieges und der im Kampfe um das Dritte Reich gefallenen Kameraden in ehrenvoller Weise. Die Kapelle spielte, während sich sämtliche Anwesende von den Siben erhoben hatten, „Ich halt' einen Kameraden“. Im weiteren Verlauf des Abends gab Herr Reichmann den Inhalt zweier Telegramme an den Reichstatthalter und den Bundespräsidenten, Erz. Generalleutnant Dr. von Maur, bekannt. Zum Schlusse sprach er allen Mitwirkenden, besonders der Stadtkapelle unter der bewährten Leitung von Musikdirektor Franf, seinen Dank aus. Mit mehreren Musikdarbietungen, die begeistert aufgenommen wurden, fand der offizielle Teil sein Ende; Jung und Alt widmeten sich hierauf ausgiebig dem Tanze.

Der erste Jahrestag der nationalen Erhebung

Studentische Weifestunde am 29. Januar in allen deutschen Hochschulstädten

Berlin, 8. Jan. Am 29. Januar 1934 veranstalten die im Allgemeinen Deutschen Waffenring zusammengeschlossenen Verbände in allen deutschen Hochschulstädten eine gemeinsame Weifestunde, die dem Gedanken an die vor einem Jahr erfolgte Machtübernahme durch den Führer der nationalsozialistischen Bewegung gewidmet ist. Diese große Kundgebung wird in ihrer Geschlossenheit dem nunmehr einmütigen Willen und Handeln des gesamten deutschen Waffenstudententums Ausdruck geben. Für Berlin findet die Weifestunde im Sportpalast statt.

Man ruft dich!

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes hat die Volksgemeinschaft des Nationalsozialismus zur Tat werden lassen. In den verflochten Wintermonaten hat sich gezeigt, daß der Appell an den Opfersinn der Deutschen auf einen überaus fruchtbaren Boden gefallen ist. Das deutsche Volk hat nicht gependet, sondern geopfert. Auch unser Bauerntum hat trotz der Verwahrlosung der Betriebe durch das überwundene liberalfistische System von Weimar nichts unverfugt gelassen, um nach Kräften Lebensmittel und auch Geldmittel für das Winterhilfswerk zur Verfügung zu stellen. Aber noch größere Aufgaben stehen uns bevor. Die kommenden Wochen und Monate stellen an die Hilfsbereitschaft von uns allen noch erhöhte und erweiterte Anforderungen. Dem Wunsche des Führers wird sich keiner entziehen können. Es muß gelingen, aus eigener Kraft Not und Elend wirksam zu bekämpfen. Die gesamte Kraft muß neben dem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit auf das Ziel gerichtet werden, in echtem nationalsozialistischem Gemeinheitsgefühl den Kampf gegen Hunger und Kälte siegreich zu bestehen.

Handwritten signature or note.

Handels- und Wirtschaftsberichte

Börsen-Berichte

vom 8. Januar

Berlin: uneinheitlich

Zum Wochenbeginn war am Rentenmarkt weiterer Anlagebedarf vorhanden. Neubefehle konnten 20 Pennig und Altbesitz 0.12 Proz. höher eröffnen. Sehr fest lagen Vereinigte Stahlobligationen, die 1.75 Prozent und Mittelstahlobligationen, die 1.5 Prozent gewannen. Am Aktienmarkt war die Tendenz nicht einheitlich, aber doch überwiegend freundlich. Tagesgeld war unverändert mit 4.25 und vereinzelt mit 4.12 zu hören.

Stuttgart: zusehends

Die zweite Woche des neuen Jahres eröffnete an der Effektenbörse wieder in recht zusehender Haltung. Die aus der Wirtschaft vorliegenden günstigen Meldungen wirkten sich vor allem am Aktienmarkt aus. Wenn auch die Umsätze kein größeres Ausmaß annahmen, so ergaben sich doch in der Mehrzahl Kurssteigerungen, die sich im Rahmen von 1 bis 2 Prozent bewegten. Der Rentenmarkt zeigte eine gut behauptete Tendenz.

Berliner Getreidemarkt

Die Umsatztätigkeit am Berliner Getreidemarkt nahm auch zu Beginn der neuen Woche nur geringes Ausmaß an. Das Angebot in Brotgetreide hat sich nicht vermindert und übersteigt im allgemeinen die Nachfrage.

Anregungen vom Wehlgelände fehlen noch immer, hingegen findet Kleie etwas Beachtung. Infolge des niedrigen Wasserstandes gestaltet sich die Schifffahrt noch immer schwierig. Die Preise haben sich nur wenig verändert. Exporteure liegen ruhig. Hafer ist am Platze etwas mehr offeriert und die Preise weichen eher zur Schwäche. An der Küste sind die Forderungen behauptet. Von Gersten liegt Braugerste unverändert. Industriegerste ist nach Berlin zu gedrückt. Die Preise eher unterzubringen.

Devisen vom 8. Januar 1934

Table with 4 columns: Amtlich, Buenos Aires, London, etc., and 4 rows of exchange rates for 8.1, 8.1, 5.1, 5.1.

Getreide Berlin vom 8. Januar

Table with 3 columns: 8.1, 5.1, and Getreide items like Weizen, Roggenmehl, etc.



## Aus Stadt und Land

### Auszeichnung

Den Turnern Otto Braun und Fritz Huber wurden vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen für sportliche Leistungen das „Deutsche Turn- und Sportabzeichen“ in Bronze verliehen.

### Abreise der Saarkinder

Die Saarkinder haben gestern vormittag nach mehrwöchigem Erholungsurlaub ihre Pflegetätigkeiten im Nagoldtal verlassen. Der Abschied der gut erhaltenen Pflegetlinge ist nicht leicht geworden, und es soll wie uns berichtet wird, auf den Bahnhöfen manche Abschiedsträne gestossen sein. Die Kinder, welche mit einem Sonderzug ins Saargebiet zurückbefördert wurden, sind bei der Durchfahrt in Pforzheim vom WSW und der NS-Frauenschafterei mit einem warmen Frühstück bedacht worden. Sie werden in der Heimat gewiß oft und gern an die schönen, im Nagoldtal verbrachten Wochen zurückdenken.

### Tobfuchtsanfall

Am Erscheinungsfest erlitt in den Morgenstunden ein Bewohner der Bischofsstraße einen Tobfuchtsanfall. Er zertrümmerte die Fensterscheiben, richtete in der Wohnung Schaden an und griff auch verschiedene Personen an.

So verletzte er den herbeieilenden Hausbesitzer und schlug einen Postbeamten und zwei Mitglieder der Freiw. Sanitätskolonne Calw. Den Kolonnenführer verletzte er dabei derart, daß dieser sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte und arbeitsunfähig wurde. Der Tobfuchtsichtige wurde zuerst ins Bezirkskrankenhaus und von dort nach Tübingen verbracht.

### Gesundes Volk

Auch gestern erfreute sich die Ausstellung „Gesundes Volk“ in der Turnhalle in Calw wieder eines sehr guten Besuchs. In den Vormittagsstunden besuchten unter Führung ihrer Lehrer zahlreiche Schulen auch der Umgebung die Ausstellung. Die Allgemeinführung nachmittags sowie die am Abend stattfindenden Sonderführungen für SA und Bahn- und Postbeamten waren durchweg gut besucht. Heute abend wird die Ausstellung geschlossen.

### Weihnachtsfeier des Kriegervereins Dachtel

Am Dreifönigstage veranstaltete der Kriegerverein Dachtel im Schullokal eine wohlgeungene Weihnachtsfeier. Der Besuch war sehr gut. Mit viel Eifer und aufopfernder Hingabe waren die Vorbereitungen getroffen worden, und dementsprechend war auch der Erfolg ein sehr erfreulicher. Nach Begrüßung durch Hauptlehrer Marstaller kam zu-

nächst das 4aktige Drama „In der Schmiede“ zur Aufführung. Sämtliche Spieler verstanden es, ihre Rollen vortrefflich zu meistern, so daß ihnen ein wahrer Beifallsturm zuteil wurde. Als zweite Aufführung ging nach einer kurzen Pause das Lustspiel „Der Preussische Schwab“ oder „Der Berliner kommt über die Bretter“. Es hatte, wie nicht anders zu erwarten, einen großen Lacherfolg. Zwischen den Aufführungen gab Bürgermeister Lehrer in einer Ansprache einen kurzen Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung des Kriegervereins und schloß mit der Hoffnung, daß derselbe kameradschaftliche Geist auch in unserer Jugend wieder gezeugt und gepflegt werden möge. Den Abschluß der schlichten Feier bildete ein gemüthliches Beisammensein im Gasthaus „zum Nöfke“. Die Aufführungen wurden am Sonntag wiederholt.

Ueber Europa erstreckt sich von Südosten nach Nordwesten ein Hochdruckrücken, der von Norden her durch eine Depression nur schwach bedrängt wird. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweilig heiteres, vorwiegend trockenes und ziemlich frostiges Wetter zu erwarten.

Fangt das Jahr mit Opfern an! Aufwärts aus eigener Kraft!

Pforzheim, 7. Jan. Der Mechaniker Fritz Stahl in Birkenfeld hat die Wüchsestunden seiner Arbeitslosigkeit dazu benützt, um in künstlerischer Art ein Kopfbild unseres Volkskanzlers auszuhaufen in der Größe von etwa ein auf zwei Zentimeter. Die Arbeit ist vortrefflich gelungen. Adolf Giller hat der Firma Fr. Speidel in Pforzheim, die auf Grund dieser Leistung Stahl sofort als Arbeitskraft eingestellt hat, sein Lob über diese künstlerische Arbeit ausgesprochen und sich gefreut, daß die Firma dem Künstler sofort Arbeit gegeben hat.

Stuttgart, 8. Jan. In einem Fabrikgebäude der Kammerei und Spinnelei Schachmayer, Mann u. Co. in Salach (Oberamt Göppingen) brach am Montag früh ein Brand aus, der sich sehr rasch ausbreitete. Das Uebergreifen des Feuers auf andere Gebäude konnte verhindert werden. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung.

Ulm, 8. Jan. Wie uns aus Ulm berichtet wird, ergab die eingehende Prüfung der Akten des SA-Mannes Schurer, daß er längere Zeit bezahlte Spitzeldienste im Dienste der SPD. leistete. Aus diesem Grunde befindet er sich schon seit sechs Wochen in Schutzhaft. Am Samstag wurde der Berräter der gesamten Ulmer SA. vorgeführt.

## Wer hat die Ausstellung

# „Gesundes Volk“ noch nicht besucht?

Nur noch heute von 10-18 Uhr geöffnet, Turnhalle Calw

Führungen: Dienstag, 9. Jan.: 4 Uhr Allgemeinführung (Dr. med. Römer jr.), 6 Uhr Führung für SA. (Dr. med. Schmitz) 8 Uhr Frauenführung (Dr. med. Seeger).

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Milchwirtschaftlicher Lehrgang in Nagold.

Die Württ. Zentralfstelle für die Landwirtschaft veranstaltet bei genügender Beteiligung in der Zeit vom 22.-25. Jan. d. J. in Nagold einen milchwirtschaftlichen Lehrgang. Behandelt werden die Grundzüge der Bildung, Zusammensetzung, Beschaffenheit, Gewinnung, Behandlung, Entrahmung und Unterhaltung der Milch, sowie die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen. Besucher, die an dem Kurs mit Erfolg teilnehmen, können die für den Handel mit Milch, sowie für die Führung von Milchsammlstellen, Tiefkühl- und Rahmrationen gefälligst vorzuschreibende Bestätigung erhalten, daß sie die erforderliche Sachkunde besitzen (§ 14 MG; §§ 61, 84, 86 Abf. 1 Ziff. 3 und 87 Ziff. 4 W. V.).

Der Unterricht findet von 8 $\frac{1}{2}$ -12 $\frac{1}{2}$  und 14-17 Uhr statt. Die bei Beginn zu entrichtende Kursgebühr beträgt 5 RM. Für die Ausfertigung der Bestätigung wird eine Gebühr von 2 RM. erhoben.

Anmeldungen, welche Vor- und Zuname, Geburtsort, Geburts- und Wohnort und Beruf enthalten müssen, sind bis 18. Januar d. J. an die Landwirtschaftsschule in Nagold zu richten.

Die Abhaltung eines weiteren Lehrgangs ist in der Zeit vom 21.-24. Februar d. J. in der Landesanstalt für landw. Gewerbe in Hohenheim vorgesehen.

Calw, den 8. Januar 1934.

Oberamt.

Mittwoch, 10. Januar abds. 8 Uhr im Vereinshausaal

## Die Evangelische Kirche im Neuen Staat

Auspracheabend.

Jedermann willkommen.

Dekan Hermann.

## Bergebung von Bauarbeiten

Für die als Hofstandsarbeit auszuführende

Verbesserung des Maisgrabens und des Unterhaugstetterbachs auf den Markungen Monakam, Unterhaugstett u. Calw und Neuhäuser Bezirksamt Pforzheim

werden die Erd-, Rasen-, Pflaster- und Betonarbeiten im Akkord vergeben.

Es handelt sich um zirka 2100 cbm Erdbewegung.

Die Verdingungsunterlagen liegen ab 9. ds. Mts. beim Bürgermeisterei Monakam auf.

Die Angebote sind unter Benützung der ausliegenden Leistungsverzeichnisse in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Maisgrabensverbesserung Monakam“ bis spätestens Dienstag, den 18. Januar ds. J., nachmittags 2 Uhr beim Kulturbauamt Stuttgart einzureichen, wo um diese Zeit die Eröffnung stattfindet. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Bürgermeisteramt Monakam  
Kulturbauamt Stuttgart

## Fische billig!

heute eintreffend direkt von der See

Rabliau im ganzen Pfd. 20 Pfg.  
Filet ohne Bauchlappen Pfd. 35 Pfg.

Bilcklinge Pfd. 35 ♂, Sprotten 1/2 Pfd.-Kist. 27 ♂  
Vollheringe 10 St. 45 ♂, große Milchneer 5 St. 39 ♂  
Kollmops u. Bismarckheringe Ltr.-Dose 68 u. 74 ♂

## Pfannkuch

# SA-Mann Brand

Ein Spiegelbild der größten deutschen Volksbewegung

Diesen Film muß jeder sehen, dem das Schicksal seines Volkes am Herzen liegt.

## Eröffnungs-Vorstellung

Freitag, 12. Januar, 20 Uhr

## Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Kartenvorverkauf für die Eröffnungs-Vorstellung auf der Kreisgeschäftsstelle (Telefon 368)

## Preiswert und in großer Auswahl

finden Sie bei mir:

Herrn-Westen, Bauern-Westen mit Liegekragen, Pullover, Knaben-Anzüge, Knabenhosen, Mädchen- und Damenkleider, Handschuhe, Strümpfe regulär gestricke Herren- u. Knaben-Unterhosen, Herren- u. Damenhemden, Kinderleibhosen für Knaben u. Mädchen, Damen-Unterjacken und Untertaillen, Kübler-Kleidung

A. Ußenbaum, Lederstraße



Igelsloch  
Eine schwere 37 Wochen trüchtige  
Kalbin  
verkauft  
Geora Holzjüpfel

Wegen Todesfall ist in  
Hirsau ein Bohnhaus  
in bester Lage  
2 Drei-Zimmerwohnungen, mit  
großem Garten  
sodort günstig zu kaufen  
ferner daneben gelegen ein  
Bauplatz

für mehrere Häuser. Näheres bis zum 10. Januar Kurhotel Hirsau, später bei Herrn Adolf Walker in Hirsau, Fernruf SA. 597.

MIT GESCHMACK  
gekleidet sein - heißt  
Mäntel und Kleider  
tragen aus dem Spezialhaus  
**C. Berner**  
PFORZHEIM  
nur  
Ecke Metzger- und Blumenstraße

Holzbronn, den 8. Januar 1934.  
Dankjagung  
+  
Für die herzliche Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau  
Regina Bernhardt  
sagen wir unseren besten Dank, insbesondere auch dem Herrn Ortsgeistlichen für seine tröstende Worte am Grabe, sowie dem Kirchenchor für den erhebenden Gesang.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bund Königin Luise  
Heute abend besuchen die Kameradinnen geschlossen die Ausstellung „Gesundes Volk“  
Treffpunkt 7/8 Uhr an der Turnhalle. Der morgige Pflichtabend ist auf Mittwoch, den 17. Jan., verlegt worden.  
Die Ortsgruppenführung.

2-3-Zimmer-Wohnung  
mit Küche und Bad in schöner Lage auf 1.4.34. zu mieten gesucht.  
Angebote mit Preis unter G. 75 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnungs-Gesuch  
3-4 geräumige Zimmer, evtl. mit Bad und reichlichem Zubehör per 1. März oder 1. April gesucht.  
Offerten mit Preisangabe erbeten unter G. B. 6 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für Vieh- u. Geflügelhalter  
Vergessen Sie nicht  
Bieh-Lebertran-Emulsion und Futtermittel (gewürzt) einzukaufen bei  
Drogerie C. Bernsdorff, Calw

Ehrliches, fleißiges  
Mädchen  
selbständig in Küche und Haushalt sofort oder später gesucht.  
Feinbäckerei Luz Pforzheim, Bahnstr. 43  
Rötenbach  
Eine 39 Wochen trüchtige  
Kalbin  
verkauft  
Martin Kugele Adams Sohn